

Zwei mal zweiter Klasse.

Humoreske von Pat.

Die Universitätsferien waren vorüber. Fritz Werner und Hans Steinbrück hatten sie zusammen verbracht, beide bei Onkel Fritz, und daß es recht angenehm...

Während Fritz also dachte, sah Hans am Tisch und bemühte sich, auf dem abgerissenen Respektbillet eines alten Briefes allerlei Rechnungen anzustellen. Er pflegte sehr selten zu rechnen...

„Du, Hans,“ fragte da plötzlich Fritz, „was wolltest Du denn vorhin, als wir allein in der Laube saßen? Als ich die Wädeln fragte, ob sie uns nicht als Geleit zum Bahnhof geben wollten, fiefest Du an und brummetest mir zu, ich solle stillsein.“

„Das ist sehr dumm von Dir. Die bedeutendsten Menschen, kann ich Dir sagen, haben von dieser ehlen und unendlich gegenständlichen Intuition Gebrauch gemacht und sind zweimal zweiter Klasse gefahren.“

Es war am nächsten Morgen. Fritz und Hans waren eben auf dem Bahnhof angelangt. Hans kaufte die Fahrkarten; mit der Würde eines Granden nahm er die beiden grauen Fahrkarten in Empfang.

„Was thust du nun bloß?“ jammerte Fritz ganz faßungslos. Hans aber verlor nicht so leicht den Mut.

„Was thust du nun bloß?“ jammerte Fritz ganz faßungslos. Hans aber verlor nicht so leicht den Mut. „Immer ruhig Blut, mein Junge, die Sache wird sich gehen, — und, laß dich nicht verblüffen, heißt das erste Gebot.“

„Aber meine Damen, welche eine Liebeswürdigkeit! Meinen verbindlichen Dank, Fräulein Käthechen, welche herrlicher Strauß!“ begann Hans und nahm von der einen jungen Dame den für ihn bestimmten Strauß entgegen.

„Warum denn lieber?“ fragte Effe ganz erstaunt. Fritz war verwirrt. „Ach! ich wollte nur sagen, bei trübem Wetter fährt sich's besser.“

„D, — meinetwegen nicht, nur der Damen wegen, — in den letzten Kleibern. Wir thäten vielleicht doch noch in den Wartesaal zu gehen.“

„Du denkst ja sehr bescheiden von Dir.“ Thue ich auch, lieber Freund, thue ich auch. Deshalb fahre ich ja eben auch vierter Klasse. Du wirst schon sehen, daß es dort sehr gemütlich ist.“

„Na, lieber wir' mir's schon, wenn's nicht nötig wäre; aber da es doch einmal nicht anders geht.“

Fritz unterwarf sich ihm empfört. „Raten? Aber red doch nicht so dummes.“

verrückt geworden! „Ach, es doch nicht solchen Unfinn!“ sagte er doch bestimmt.

„Sei nur ruhig, Freundchen, ich lerne Dich. Wenn Du einmal gar vierter Klasse fahren solltest, wober auch nichts ist, ich glaube, Du siehst eher auf's Schafott.“

„Zwei Klassen Settl! Noch heute fahre ich hierher.“ „Gut, abgemacht. Ich gewinne die Wette.“

„Du dankst mich vielmals, Fräulein Effe; Sie haben mir wirklich eine große Freude gemacht.“

„Dann hätte ich einfach im letzten Augenblick noch zwei Billets dritter bis zur nächsten Station gekauft und dann wären wir dort ungestört.“

„Ich danke Dir vor allem, daß Du gekommen bist,“ hauchte er, meißend anerkennend.

„Ich danke Dir vor allem, daß Du gekommen bist,“ hauchte er, meißend anerkennend. „Ich wollte nach Berlin, zur Konsultation, konnte aber nicht mehr weiter und mußte hier liegen bleiben.“

„Angenehme Enttäuschung. Staatsanwalt (ein Schriftführer entfallend): „Im Namen des Königs.“

Die Köchin.

Ein klassisches Erlebnis von M. Maroffe.

In hoher Morgenfrühe hatte ich mich auf mein Rad geschwungen und war, den schönen Windungen des Tiber folgend, nach Ostia geflogen.

„Zu meinen Füßen lag, halb verborsten unter Gras, Kesseln und blutrotem Mohr, der zertrümmerte Leib einer Statue, Eidechsen in raschelnden Falten und über mir treiften Falten und Möwen.“

„Da plötzlich fuhr ich zusammen, in nächster Nähe, wohl nur durch die gespaltene Mauer getrennt, gab eine polternde Männerstimme sehr nachdrücklich, deutlich und nicht immer unter Wahrung der grammatischen Regeln meiner Muttersprache einer energiegelassen Meinung Ausdruck.“

„Wichtige Schritte entsetzten sich und ein jammervolles Weinen erwiderte mein Mitgefühl.“

„Ich erob sich sofort, sah mich mit großen, verklärten Augen erkant an, gab mir aber zutraulich die Hand und während ihr noch die Thränen über die schmalen Wangen liefen, sagte sie kindlich, holbeinlich: „Deutsche Rauten von einer freundlichen weiblichen Stimme, das ist schon Trost!“

„Ich danke Dir vor allem, daß Du gekommen bist,“ hauchte er, meißend anerkennend. „Ich wollte nach Berlin, zur Konsultation, konnte aber nicht mehr weiter und mußte hier liegen bleiben.“

„Angenehme Enttäuschung. Staatsanwalt (ein Schriftführer entfallend): „Im Namen des Königs.“

so habe ich mir angewöhnt, meine Gedanken mit meiner Anderer Freunde aufzuschreiben. Wollen Sie mir auch dieses Vergnügen verweigern?“

„Zu entziffern die folgenden orthographisch richtig geschriebenen Zeilen: „Zuvörderst meinen aufrichtigen Wunsch, daß sich die Herrschaften in dem Lande des Papstes und der Bananen wohl befinden mögen und daß die Gnädige auch ein bißchen Fleisch ansehe.“

„Aber liebe, verzeihe Frau, er hat einen bekannten Schwager, der hat kann man sich das nur so zu Heren nehmen,“ tröstete ich mich verhaltenem Lachen.

„Aber liebe, verzeihe Frau, er hat einen bekannten Schwager, der hat kann man sich das nur so zu Heren nehmen,“ tröstete ich mich verhaltenem Lachen.

„Aber, lieber Frauen,“ sagte ich, „wollen Sie denn aus dem thönernen Ding da ein Dränenkügelchen machen? Stehen Sie doch auf und klagen Sie mir Ihr Leid.“

„Ich danke Dir vor allem, daß Du gekommen bist,“ hauchte er, meißend anerkennend. „Ich wollte nach Berlin, zur Konsultation, konnte aber nicht mehr weiter und mußte hier liegen bleiben.“

„Ich danke Dir vor allem, daß Du gekommen bist,“ hauchte er, meißend anerkennend. „Ich wollte nach Berlin, zur Konsultation, konnte aber nicht mehr weiter und mußte hier liegen bleiben.“

„Angenehme Enttäuschung. Staatsanwalt (ein Schriftführer entfallend): „Im Namen des Königs.“

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

Wandernde Frauen.

In allen kleinen Städten und Dörfern im alten Vaterlande feiert man während des Spätsommer Volksfeste, hält man Jahrmärkte ab. Und da fröhd aus aller Ferne gar merkwürdige Volk herbei, wie es in der Großstadt von Jahr zu Jahr seltener wird.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

wohl blüht die wandernde Frau bald in ferne Berge, bald in tiefe Täler — ihre eigentliche Heimath sind doch nur die vier engen Holzwände, ihre Welt, ihre Umgebung, aus der sie nie recht heraustritt.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.

„Aber?“ „Sie geht nur zu Kennern.“ „Maufeten, Du darfst Auguste künbigen,“ sagte Herr Peter Griebe.